

Inhalt

Vorwort	5
Orientierung auf dem Griffbrett	6
Stammtöne lernen mit System	6
Oktavdreiecke – ein Shortcut!	6
Stammtöne lernen	6
Noch ein Wort an den blutigen Anfänger	7
Richtig üben	8
Das Oktavsystem	10
1. Octaves	11
2. Arpeggien – Akkordzerlegungen	12
3. Transitions – der Verbindungsschritt	12
4. Tensions / Vorhaltübung – Spannung und Entspannung	12
5. Transitions zwischen den Shapes und den 3-Notes-per-String-Scales (3NPS)	12
Das Spiel über Akkordfolgen	14
Pentatonik	15
Octaves: Moll-Pentatonik Dur-Pentatonik	16
Transponieren in andere Tonarten	18
Shapes: Moll-Pentatonik	19
Quartenzirkelübung	20
Was sind Transitions?	21
Transitions: Moll-Pentatonik Dur-Pentatonik	22
Die Dur-Tonleiter und ihre Modes	25
Ionisch: Octaves Tensions	28
Dorisch: Octaves Tensions	30
Phrygisch: Octaves Tensions	32
Lydisch: Octaves Tensions	34
Mixolydisch: Octaves Tensions	36
Aeolisch: Octaves Tensions	38
Lokrisch: Octaves Tensions	40
Licks: Ionisches System	42
Shapes: Dur-Tonleiter	44
Transitions: Ionisch	46
Transitions: Dorisch	47
Transitions: Phrygisch	48
Transitions: Lydisch	49
Transitions: Mixolydisch	50
Transitions: Aeolisch	51
Transitions: Lokrisch	52
Übetipps	53
Arpeggio Transitions: Dur	54
Arpeggio Transitions: Moll	55
Arpeggio Transitions: Major 7	56
Arpeggio Transitions: Moll 7	57
Arpeggio Transitions: Dominant 7	58
Arpeggio Transitions: Moll 7\flat5	59
Übetipps	60
Melodisch Moll (MM)	61
Melodisch Moll (MM1): Octaves Tensions	62
MM2: Octaves Tensions	64
MM3: Octaves Tensions	66
MM4: Octaves Tensions	68
MM5: Octaves Tensions	70
MM6: Octaves Tensions	72
MM7: Octaves Tensions	74

Licks: Melodisch Moll	76
Melodisch Moll: Substitutionen	78
Die Sache mit Alteriert und Superlokrisch	78
Shapes: Melodisch Moll	79
Transitions: Melodisch Moll (MM1 – MM6)	80
Transitions: Alteriert	86
Übetipps und Beispiele	87
Arpeggio Transitions: Moll Major 7	88
Arpeggio Transitions: Major 7#5	89
Arpeggio Transitions: Dominant 7#5	90
Harmonisch Moll (HM)	91
Harmonisch Moll (HM1 HM2 HM5 HM7): Octaves Tensions	92
Licks: Harmonisch Moll	100
Shapes: Harmonisch Moll	101
Transitions: Harmonisch Moll (HM1 HM2 HM5 HM7)	102
Arpeggio Transitions: Vollvermindert	106
Harmonisch Dur (HD)	107
Harmonisch Dur (HD1): Octaves Tensions	108
HD2: Octaves Tensions	110
HD3: Octaves Tensions	112
HD4: Octaves Tensions	114
HD5: Octaves Tensions	116
Licks: Harmonisch Dur	118
Übetipps	119
Shapes: Harmonisch Dur	120
Transitions: Harmonisch Dur (HD1)	121
Transitions: HD2	122
Transitions: HD3	123
Transitions: HD4	124
Transitions: HD5	125
Symmetrische Skalen	126
Ganzton-Halbtonleiter (GTHT): Octaves Tensions	126
Halbton-Ganztonleiter (HTGT): Octaves Tensions	128
Ganztonleiter (GT): Octaves Tensions	130
Transitions: GTHT	132
Transitions: HTGT	133
Transitions: GT	134
Arpeggio Transitions: Augmented	135
Licks: Symmetrische Skalen	136
3-Notes-per-String (3NPS)	137
3NPS: Dur	138
3NPS: Melodisch Moll	139
3NPS: Harmonisch Moll	140
3NPS: Harmonisch Dur	141
3NPS: Patterns	142
Blues Scales	143
Weitere Skalen	144
Andere Pentatoniken	144
Zigeuner Moll	144
Exotische Skalen	144
Chromatische Tonleiter	144
Eine andere Herangehensweise	145
Tabelle der absoluten Töne der wichtigsten Skalen	146
Schlusswort	148

Vorwort

„Garantiert Skalen lernen“ ist eine Methode mit einem **umfassenden Ansatz**, um Tonleitern und Arpeggien auf der Gitarre zu lernen. Es verknüpft ein neues Konzept von Skalenfingersätzen mit Standardshapes, die viele Gitarristen schon kennen. Neue, funktionelle Bezeichnungen für die Standardshapes geben **darüber hinaus** einen besseren Überblick.

Die neuen Fingersätze umfassen jeweils eine Oktave. Du musst dir also höchstens acht Töne auf einmal merken. Durch diesen Ansatz wirst du schnell direkte und unmittelbare Erfolgserlebnisse haben, denn du kannst das System bereits mit einem einzigen Fingersatz einsetzen.

Diese Shapes werden dann oktaviert. Dabei bleibt ihre Struktur erhalten und es entstehen fünf fast identische Oktavfingersätze. Diese decken über 60 Prozent des Griffbretts ab und sind sehr leicht zu merken.

Durch das Zusammenspiel von Skalen und den dazugehörigen Arpeggien wird die **bewusste, melodische Improvisation** gefördert. Du lernst so „ganz nebenbei“ die Bedeutung von Spannung und Auflösung innerhalb einer Skala bzw. eines Modes.

Wenn du dir diese Methode zu eigen gemacht und das Buch durchgearbeitet hast, kannst du jede Skala und jedes Arpeggio überall auf dem Griffbrett auf Zuruf spielen – ganz ohne umdenken zu müssen oder zu transponieren, genau da, wo sich deine Hand gerade befindet!

Das Beste daran: Die neuen Fingersätze sind nicht wirklich neu. Denn sie sind bereits in den fünf Standardshapes enthalten, die viele Gitarristen kennen. Durch die bewusste Beschränkung von – am Anfang – nur acht Tönen lernst du aber die Tonleitern um ein Vielfaches schneller. Diese Neuordnung des Tonmaterials wird dir einen viel besseren Durchblick auf dem Griffbrett verschaffen!

Um mit diesem Buch arbeiten zu können, ist es nicht zwingend notwendig, schon irgendwelche Fingersätze zu kennen. Alles, was du dafür brauchst, erkläre ich ausführlich. Das Buch enthält alle notwendigen Übungen, um das System später in die Praxis umzusetzen. Diese Übungen sind in Form von Griffbrettdiagrammen, Noten und Tabulatur ausführlich notiert.

Zusätzlich gebe ich dir am Ende jedes Kapitels Anregungen, wie du das Gelernte vertiefen kannst. Die beiliegende DVD zeigt alle Beispiele in Nahaufnahme und enthält Unmengen von Play-Alongs.

„Garantiert Skalen lernen“ ist **keine weitere Skalensammlung**, sondern ein **Wegweiser für das Gitarrengriffbrett** und bedient sich dazu der neuesten Erkenntnisse der Lernforschung und der modernen Didaktik. Es ist ein konsequent durchdachtes und bereits in der Praxis bewährtes Konzept zur hundertprozentigen Orientierung auf dem Griffbrett! Die wichtigsten Merkmale hier noch einmal zusammengefasst:

- **Kleine, leicht erlernbare Fingersätze, die du direkt einsetzen kannst.**
- **Verknüpfung mit den bekannten Standardfingersätzen (Dur, Pentatonik etc.).**
- **Verknüpfung mit den 3-Notes-per-String-Fingersätzen zum Schnellspielen.**
- **Arpeggien, Skalen und Akkorde verschmelzen zu einer sinnvollen Einheit.**
- **Genauere, pädagogisch durchdachte Anleitung zum Üben.**
- **Das Konzept greift zurück auf meine Unterrichtserfahrung aus über zwanzig Jahren intensiven Einzelunterrichts, in denen es erprobt und immer wieder optimiert wurde.**
- **Alle Übungen sind in Noten, Tabulatur und Griffbrettdiagrammen notiert.**
- **Die beiliegende DVD enthält alle Übungen als Video zum Mitspielen.**

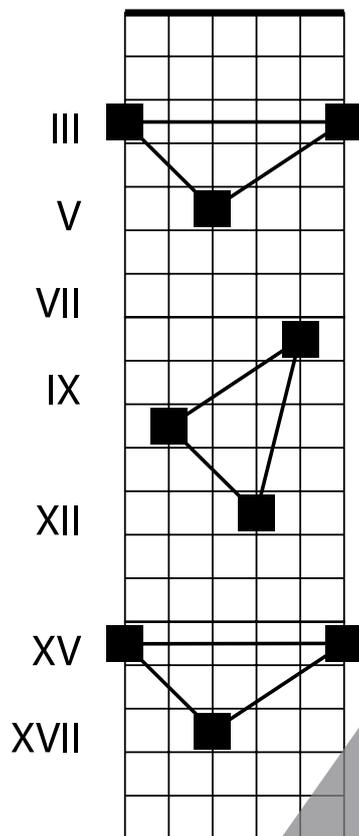
Die Tonleitern in diesem Buch:

Vorgestellt werden folgende Skalen:

- **Dur- und Moll-Pentatonik**
- **Dur, Moll und deren Modes (auch Kirchentonleitern genannt)**
- **Melodisch Moll und dessen Modes**
- **Harmonisch Moll und dessen Modes I, II, V und VII**
- **Harmonisch Dur und dessen Modes I, II, III, IV, V**
- **Dur- und Moll-Arpeggien**
- **Vierklang-Arpeggien**
- **Symmetrische Skalen (HTGT Halbton-Ganzton-, GTHT Ganzton-Halbton-, GT - Ganzton-Skala)**

Orientierung auf dem Griffbrett

Als Gitarrist solltest du die Namen der Töne auf dem Griffbrett kennen. Dies gilt ebenso als Voraussetzung für mein Fingersatzsystem. Wenn du in dieser Hinsicht noch Lücken hast, habe ich hier zwei Methoden für dich, wie du „Griffbrett-Meister“ wirst!



Oktavdreiecke – ein Shortcut!

Schau dir das nebenstehende Griffbrett an. Du erkennst drei Dreiecke, die die Positionen des Grundtons G und seiner Oktavtöne auf dem Griffbrett zeigen. Das erste Dreieck zeigt den Grundton und seine Oktavtöne im 3. Bund auf der E-Saite (⑥). Das zweite Dreieck beginnt im 10. Bund auf der A-Saite (⑤), während das dritte Dreieck dem ersten Dreieck entspricht, das allerdings 12 Bünde (1 Oktave) nach oben verschoben ist.

Du kannst diese Dreiecke beliebig auf dem Griffbrett verschieben. Allerdings musst du bereits die Töne auf der A- und der E-Saite kennen, um alle anderen Töne von den drei „Grundtondreiecken“ ableiten zu können.

Für den Gelegenheitsspieler funktioniert dieses System ganz gut, und man sollte es auf jeden Fall beherrschen.

Für die nächste, zweiteilige Übung auf Seite 7 solltest du die Töne auf der E- und A-Saite auf jeden Fall kennen.

Die nebenstehende Grafik zeigt die Grundtondreiecke am Beispielton „G“.

Hinweis: Diese Ausgabe verwendet die international übliche Stammtönebezeichnung C D E F G A B. Der deutsche Ton „H“ wird also als „B“ bezeichnet, das deutsche „B“ als „B \flat “.

Stammtöne lernen mit System

Ein Gitarrist sollte alle Töne direkt ohne Verzögerung im Schlaf benennen können, um sich wirklich auf dem Griffbrett zurechtzufinden. Das ist gar nicht so schwer, wenn man einmal sechs bis acht Wochen am Ball bleibt und die nächste, zweiteilige Übung auf S. 7 mindestens fünf Mal pro Woche ausführt.

Da das menschliche Gehirn nur eine bestimmte Anzahl an Informationen auf einmal behalten kann, lernen wir auf jeder Saite die sogenannten „Stammtöne“ bis zum 12. Bund. *Stammtöne* sind alle Notennamen ohne Vorzeichen, also: C D E F G A B. Um diese auf jede Saite zu übertragen, musst du nur noch die Abstände zwischen den einzelnen Noten kennen.

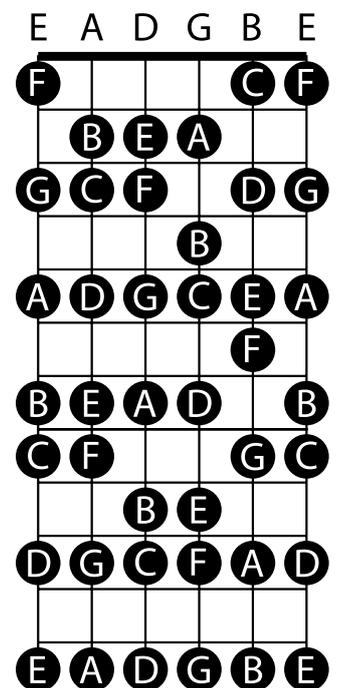
Das ist einfacher als du denkst ...

Als erstes musst du wissen, dass die Stammtöne auf der Gitarre entweder *einen Bund* oder *zwei Bünde* voneinander entfernt sind. Dabei entspricht *ein Bund* einem *Halbton* und *zwei Bünde* entsprechen einem *Ganzton*.

1 Bund = 1 Halbton (HT)

2 Bünde = 1 Ganzton (GT)

Zwischen den Stammtönen **E** und **F** sowie zwischen **B** und **C** liegt jeweils ein *Halbton* (1 Bund), zwischen allen anderen jeweils ein *Ganzton* (2 Bünde).



Octaves: Moll-Pentatonik

Die Moll-Pentatonik ist ein guter Einstieg in die Improvisation. Da sie vielen Gitarristen bereits bekannt ist, wird sie hier als Pentatonik-Grundtonleiter behandelt. Die Arpeggien solltest du direkt mitüben.

Die dazugehörigen Akkorde sind m7 und m11. Aus methodischen Gründen habe ich als Arpeggio den Moll-Dreiklang gewählt.

Tonleiter:
(Moll Pentatonik)

1			b3	4	5			b7	8
---	--	--	----	---	---	--	--	----	---

Arpeggio:
(Moll)

1			b3			5			8
---	--	--	----	--	--	---	--	--	---

Octave 1E

Arp-Oct 1E

Octave 1D

Arp-Oct 1D

Octave 1B

Arp-Oct 1B

Octave 1A

Arp-Oct 1A

Octave 1G

Arp-Oct 1G

Die Dur-Tonleiter und ihre Modes

Die mit Abstand am häufigsten vorkommende Tonleiter in allen Musikstilen ist die **Dur-Tonleiter**. Genauer genommen das sogenannte „**Ionische System**“, welches die Dur-Tonleiter und ihre Modes beschreibt. Aus diesem System stammt auch die sogenannte **natürliche Moll-Tonleiter**.

Wie ich in meiner 20-jährigen Unterrichtspraxis feststellen musste, ist das Thema „*Modes*“ für manche Gitarristen sehr schwer zu verstehen. Die alte, ursprüngliche Bezeichnung „*Kirchentonleitern*“ trägt dazu einen entscheidenden Teil bei. Wir werden in diesem Buch nur von „*Modes*“ sprechen, denn dieser englische Begriff erklärt ganz gut, worum es dabei geht. Er ist von dem lateinischen Begriff „*modus*“ (Art und Weise) abgeleitet und bezeichnet die verschiedenen Arten bzw. Formen der Dur-Tonleiter. Der Begriff „*Kirchentonleiter*“ dagegen ist aus der Verwendung in den mittelalterlichen Gregorianischen Chorälen überliefert, wird aber kaum mehr der heutigen Verwendung in nahezu jedem Musikstil gerecht. Wenn du die *Modes* genau verstehst, bist du einen riesigen Schritt weiter! Das Grundprinzip ist eigentlich ganz einfach:

Die Dur-Tonleiter, als Beispiel die **G-Dur-Tonleiter**, stellt dir *sieben verschiedene Töne* als Tonmaterial zur Verfügung, mit denen du die folgenden Tonleitern bilden kannst, indem du den Grundton immer um einen Ton weiter verschiebst. Dadurch verändern sich die Ganzton-Halbton-Abstände (vgl. *Struktur*):

G-Ionisch:	1. G	2. A	3. B	4. C	5. D	6. E	7. F#	8. G
	└─ GT ─┘		└─ GT ─┘		└─ HT ─┘		└─ GT ─┘	
	2 Bünde		2 Bünde		1 Bund		2 Bünde	
A-Dorisch:	1. A	2. B	3. C	4. D	5. E	6. F#	7. G	8. A
	└─ GT ─┘		└─ HT ─┘		└─ GT ─┘		└─ GT ─┘	
	2 Bünde		1 Bund		2 Bünde		2 Bünde	
B-Phrygisch:	1. B	2. C	3. D	4. E	5. F#	6. G	7. A	8. B
	└─ HT ─┘		└─ GT ─┘		└─ GT ─┘		└─ HT ─┘	
	1 Bund		2 Bünde		2 Bünde		1 Bund	
C-Lydisch:	1. C	2. D	3. E	4. F#	5. G	6. A	7. B	8. C
	└─ GT ─┘		└─ GT ─┘		└─ HT ─┘		└─ GT ─┘	
	2 Bünde		2 Bünde		1 Bund		2 Bünde	
D-Mixolydisch:	1. D	2. E	3. F#	4. G	5. A	6. B	7. C	8. D
	└─ GT ─┘		└─ GT ─┘		└─ HT ─┘		└─ GT ─┘	
	2 Bünde		2 Bünde		1 Bund		2 Bünde	
E-Aeolisch:	1. E	2. F#	3. G	4. A	5. B	6. C	7. D	8. E
	└─ GT ─┘		└─ HT ─┘		└─ GT ─┘		└─ HT ─┘	
	2 Bünde		1 Bund		2 Bünde		2 Bünde	
F#-Lokrisch:	1. F#	2. G	3. A	4. B	5. C	6. D	7. E	8. F#
	└─ HT ─┘		└─ GT ─┘		└─ GT ─┘		└─ HT ─┘	
	2 Bünde		2 Bünde		1 Bund		2 Bünde	

LICKS

Mixolydisch:
Tension Licks zur
2, 4 und 6

Aeolisch:
Tension Licks zur
2, 4 und b6

Lokrisch:
Tension Licks zur
b2, 4 und b6

Was hier auffällt: Einige Licks sind in verschiedenen Modes gleich. Das kommt daher, dass sich die Modes teilweise nur in einem Ton unterscheiden. Bei den Modes mit der Mollterz (außer Lokrisch) ist z.B. der Lick mit der 4 immer gleich. Das „m7-Arpeggio“ + die 4 ist auch gleichzeitig die **Pentatonik**. Ein wichtiger Zusammenhang, der zeigt, warum die Pentatonik so universell einsetzbar ist. Die Modes mit der Dur-Terz haben aufgrund der maj7 / 7 keinen komplett gemeinsamen Lick. Ionisch und Lydisch unterscheiden sich aber nur in dem Lick mit der 4.

Merke:

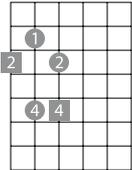
Ein Mode ist erst dann völlig klar definiert, wenn alle Tensions erklingen sind! Wird er nicht über seinen Grundakkord gespielt, sondern ohne Begleitung, muss zusätzlich noch das Arpeggio deutlich gemacht werden. Aus diesem Grund werden in „Garantiert Skalen lernen“ alle Modes in einer Octave und absolut gelernt, damit der Gitarrist die Sounds der Modes zu hundert Prozent abrufen kann.

Wenn du die Licks aller Skalen beherrscht und die Töne schon vor dem Spielen in deinem Kopf hören kannst, hast du eine neue Dimension der Improvisation erreicht. Nimm dir dafür die nötige Zeit und übe langsam. *Lieber einen Lick richtig gut über zwei Wochen üben als alle ein wenig.*

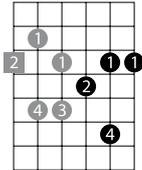
Arpeggio Transitions: Dominant 7

Das Dominant 7- oder einfach „7“-Arpeggio (Beispiel G7, C7, F7 ...) ist das einzige, das nicht für Substitutionen in Frage kommt. Problematisch ist die entstehende $\flat 9$. Trotzdem kannst du es super auf den Grundakkord oder jede V. Stufe einer Tonleiter spielen. Sehr gut klingt es z.B. im normalen Dur-Blues gemischt mit der Moll-Pentatonik.

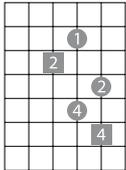
Octave 2E



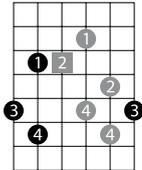
Shape 2E



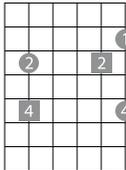
Octave 2D



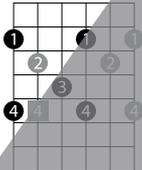
Shape 2D



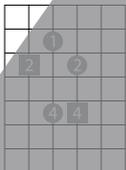
Octave 2B



Shape 4A



Octave 2A



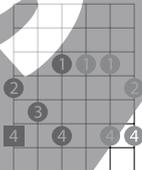
Shape 2A



Octave 1G



Shape 4E



MM4

Tensions: MM4

Die Tensions in Lydisch $\flat 7$ sind:

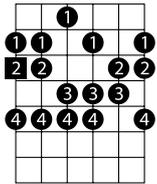
2. Ton von MM4	4. Ton von MM4	6. Ton von MM4
große Sekunde (2)	übermäßige Quarte ($\sharp 4$)	große Sexte (6)

Dies ist wohl der „gefälligste“ Mode von Melodisch Moll. Du kannst ihn über jeden Dominant7-Akkord verwenden, der keine 4/11 enthält (also nicht über sus4). Er klingt etwas exotisch, jedoch sehr gefällig. Im Prinzip ist er eine Mischung aus Lydisch und Mixolydisch und wird auch als Lydisch $\flat 7$ oder Mixolydisch $\sharp 11$ bezeichnet. Dieser Mode ist mein absoluter Lieblingsmode. Er kommt sehr oft im modernen Jazz vor und auch immer öfter im progressiven Rock/Metal. Wenn du dich mit nur einem Mode aus Melodisch Moll beschäftigen willst, nimm diesen!

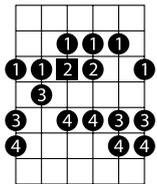
Shapes: Harmonisch Dur

Wie schon Melodisch Moll unterscheiden sich die Shapes von Harmonisch Dur nur in einem einzigen Ton von denen der Dur-Tonleiter. Nimm dir Zeit und übe so langsam, dass du keine Fehler spielst!

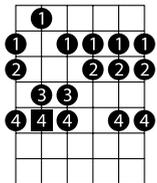
Shape 2E



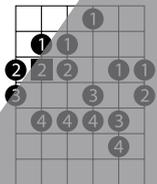
Shape 2D



Shape 4A



Shape 2A



Shape 4E

